

BRING

Beratungsring Berglandwirtschaft
Consulenza per l'agricoltura montana

Tätigkeitsbericht 2017



IMPRESSUM

Herausgeber

BRING - Beratungsring Berglandwirtschaft

Verantwortlich

Christian Plitzner

Text & Layout

Hanna Klammer

Martin Unterweger

Thomas Prünster

Foto

Titelbild Maschinenring Südtirol

Fotoarchiv BRING

Druck

Kraler Druck

Ausgabe 2018

Vorwort	5
Organisation und Verwaltung	
Genossenschaft	6
Personal	7
Struktur	8
Mitgliedschaft	9
Mitgliederstand	10
Beratung	
Fachbereiche - Neuigkeiten	11
Beratungsleistungen	17
Weiterbildung	
Gruppenberatungen	19
Lehrfahrten	21
Öffentlichkeitsarbeit	
Infoblätter & Presse	22
Veranstaltungen	23
Kontakt & Öffnungszeiten	27



Sehr geehrte Ehrengäste, Verwaltungsratsmitglieder, Obmänner, Geschäftsführer, Direktoren, geschätzte BRING-Mitglieder,

mit diesem Vorwort möchten wir, der Obmann Daniel Gasser und der Geschäftsführer Christian Plitzner, die Möglichkeit ergreifen uns direkt an Euch zu wenden. Mittlerweile werden sowohl die BRING-Beratungsleistungen sowie das Weiterbildungsangebot sehr stark in Anspruch genommen, sowohl von Mitgliedern als auch Nichtmitgliedern. Der BRING ist stets bemüht die Angebote auszubauen und neue Leistungen anzubieten, wie z.B. die Messung der Rückfettdicke im Bereich Herdenmanagement oder das Monitoring Kirschessigfliege im Fachbereich Beerenobstanbau. Es wird versucht auf die Bedürfnisse der praktischen Landwirtschaft so gut als möglich einzugehen und Lösungsansätze auszuarbeiten. Zu unserer aller Freude können wir mitteilen, dass der BRING im Jahre 2017 auf eine stetig ansteigende Mitgliederzahl zurückblicken kann, so zählten wir mit Ende des Jahres bereits 978 Mitglieder. Das motiviert v.a. auch die Mitarbeiter des BRING und bestärkt sie in ihrem Schaffen. Auch bei unseren Mitarbeitern hat sich einiges getan, so konnten wir unser Team sowohl im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und Weiterbildung als auch in den Fachbereichen Grünland und Herdenmanagement verstärken. Mittlerweile arbeiten 16 motivierte Mitarbeiter beim BRING mit vollem Einsatz für die Südtiroler Berglandwirtschaft.



Mittlerweile sind zwei Veranstaltungen zu Fixpunkten des BRING geworden, die Südtiroler Berglandwirtschaftstagung im Forum Brixen und der Vinschger Berglandwirtschaftstag in Burgeis, an der Fachschule für Land- und Forstwirtschaft Fürstenburg. Die zwei Tagungen waren sehr gut besucht, in Summe konnten wir um die 750 Teilnehmer begrüßen! Die Weiterbildungskurse, die wir durch unsere Mitarbeiter oder in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen abhalten, finden großen Anklang, die rund 525 Teilnehmer haben die Kurse durchwegs gut beurteilt.

An dieser Stelle möchten wir uns ein weiteres Mal bei allen bedanken, die im vergangenen Jahr mit uns zusammengearbeitet, uns unterstützt und gefördert haben.

Ein herzlicher Dank geht an Landesrat Arnold Schuler, den Direktor der Abteilung Landwirtschaft Dr. Martin Pazeller, dem Amtsdirektor Andreas Werth und dem Südtiroler Bauernbund mit Landesobmann Leo Tiefenthaler und Direktor Siegfried Rinner.

Ein herzliches Dankeschön den Verbänden im Haus der Tierzucht sowie dem Maschinenring Südtirol. Nur in enger Zusammenarbeit mit dem Maschinenring Südtirol und den verschiedenen Vereinen von Rodeneck war es uns möglich den Internationalen Grünland- und Viehwirtschaftstag in Rodeneck auszurichten, es waren rund 6.000 Interessierte an diesem Tag anwesend.

Ein Dank gilt auch den Beteiligten an den Fachgruppen und Arbeitsgruppen, auf eine gute Zusammenarbeit für die Zukunft. Ein großer Dank gilt auch Viktor Peintner, dem Obmann-Stellvertreter beim BRING, und allen Verwaltungsratsmitgliedern für den kollegialen Umgang. Auch den scheidenden Vorstandsmitgliedern Kaserer Franz, Seeber Herbert und Thaler Robert möchten wir unseren herzlichen Dank für die erfolgreiche Zusammenarbeit aussprechen und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Ebenso möchten wir uns bei unseren Mitarbeitern bedanken, sie sind der „Motor“ des BRING. Auf Erfolg und gutes Gelingen für 2018!

Der Geschäftsführer Christian Plitzner

Handwritten signature of Christian Plitzner in blue ink.

Der Obmann Daniel Gasser

Handwritten signature of Daniel Gasser in blue ink.



Abb.: Der neu gewählte Verwaltungsrat (v.l.n.r.): Gottfried Stuefer, Armin Thaler, Viktor Peintner, Harald Paris, Martin Feichter, Herbert Pichler, Daniel Gasser, Oswald Karbon, Markus Alber, Antonia Mair, Armin Klammer, Rudolf Maier

Der Beratungsring Berglandwirtschaft – BRING hat als Genossenschaft das Ziel, die Südtiroler Berglandwirtschaftsbetriebe in ihrer Vielfalt zu erhalten und in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Dieses Ziel wird durch eine kompetente, bereichsübergreifende, unabhängige und auf Vertrauen aufbauende Beratung erreicht. Außerdem werden zahlreiche Weiterbildungsveranstaltungen und Exkursionen auf die Bedürfnisse der Berglandwirtschaft abgestimmt und angeboten.

Genossenschaftsorgane

Die Genossenschaftsorgane sind die Vollversammlung der Mitglieder sowie der daraus gewählte, 12 Mitglieder umfassende, Verwaltungsrat. Der Verwaltungsrat bleibt je drei Jahre im Amt. Nach der Umwandlung des ursprünglich gegründeten Vereins in eine Genossenschaft im Jahre 2014 standen im Jahr 2017 erstmals turnusmäßig Neuwahlen an.

Verwaltungsrat

Bei der Vollversammlung am 04.03.2017 im Haus der Vereine in Nals wurde unter dem Vorsitz von Direktor Christian Pitzner ein neuer Verwaltungsrat gewählt. Laut Statut der Genossenschaft müssen dabei mindestens je zwei Verwaltungsratsmitglieder aus dem Statut festgelegten Wahlbezirken stammen und darüber hinaus je ein Verwaltungsratsmitglied im Bereich Gemüse- bzw. Ackerbau sowie im Bereich Beerenobstanbau tätig sein.

Zusammensetzung des neu gewählten Verwaltungsrates:

- Daniel Gasser, Oberhauser
- Viktor Peintner, Talacker
- Markus Alber, Platzfair
- Antonia Egger, Obermaurer
- Martin Feichter, Pircher
- Oswald Karbon, Kienzl
- Armin Klammer, Ahner
- Rudolf Maier, Ausserperskoler
- Harald Paris, Miringhof
- Herbert Pichler, Veiten Jos
- Gottfried Stuefer, Fischer
- Armin Thaler, Oberweg

Bis auf Martin Feichter, Oswald Karbon und Armin Thaler waren alle Mitglieder auch in der vorangegangenen Funktionsperiode im Verwaltungsrat der Genossenschaft tätig. Hingegen am 04.03.2017 aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden sind neben Franz Kaserer und Herbert Seeber auch Robert Thaler.

Aus den Reihen der gewählten Verwaltungsräte wurden im Anschluss an die Vollversammlung Daniel Gasser als Obmann und Viktor Peintner als Obmann-Stellvertreter für weitere drei Jahre bestätigt.

In den vier abgehaltenen Sitzungen des Verwaltungsrates wurde die strategische Ausrichtung der Genossenschaft diskutiert und die zur bestmöglichen Erreichung der Ziele notwendigen Entscheidungen getroffen.

Sitzungen des Verwaltungsrates

- 08.02.2017
- 04.03.2017
- 20.04.2017
- 07.09.2017
- 14.12.2017

Personal

Mit Ende des Jahres 2017 waren 16 Personen beim BRING beschäftigt. Neu hinzugekommen sind Martin Unterweger sowie Jessica Schwenke. Melanie Reger ist mit November 2017 aus der Mutterschaft zurückgekehrt. Auf eigenen Wunsch hin ausgeschieden ist Martina Platter.

In den Sommermonaten war Matthias Vittur, Student an der Freien Universität Bozen, als Praktikant beschäftigt.

Tab.: Personalstand zum 31.12.2017

Name	Tätigkeitsbereich
Christian Plitzner	Geschäftsführung
Melanie Gross	Verwaltung
Hanna Klammer	Kräuteranbau, Weiterbildung, Öffentlichkeitsarbeit
Martin Unterweger	Grünland und Ackerbau, Weiterbildung, Öffentlichkeitsarbeit
Thomas Prünster	Grünland und Ackerbau
Hannes Klocker	Grünland und Ackerbau
Stefan Jud	Milchvieh, Klauenpflege und kleine Wiederkäuer
Stefan Winkler	Milchvieh, Tiergesundheit und Rindermast
Jessica Schwenke	Milchvieh, Tiergesundheit und Rindermast
Melanie Reger	Milchvieh, Tiergesundheit und Rindermast
Simon Volgger	Milchvieh, Tiergesundheit und Rindermast
Michael Kuppelwieser	Bauwesen
Josef Gräber	Bauwesen
Matthias Mair	Beerenobst- und Gemüseanbau
Irene Holzmann	Biologische Landwirtschaft
Alexander Alber	Betriebswirtschaft

Neu bei den BRINGlern

Martin Unterweger

Fachbereich: Öffentlichkeitsarbeit, Weiterbildung, Grünland

Seit Februar arbeitet Martin in den Bereichen Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit mit. Außerdem überstützt er seine Kollegen aus dem Grünlandbereich bei der Erstellung von Düngeplänen.

Kontakt Martin Unterweger
unterweger.m@bring.bz.it
 +39 0471 063891
 +39 342 5146215



Jessica Schwenke

Fachbereich: Milchvieh, Tiergesundheit

Beratungsgebiet: Schenna, Hafling, Vöran, Mölten, Jenesien, Ritten, Sterzing, Wipptal

Ansprechpartnerin: Ulten

Die ausgebildete Tierärztin sitzt seit April mit im Boot. Mit ihrer offenen und ehrlichen Art ist sie auf den Betrieben ein gern gesehener Gast. Sie wünscht sich für ihre berufliche Zukunft, dass die Empfehlungen aus den Beratungsgesprächen umgesetzt werden und Landwirte angestrebte Verbesserungen verwirklichen können.

Kontakt Jessica Schwenke
schwenke.j@bring.bz.it
 +39 342 1177365

Organisationsstruktur

Der Hauptsitz des BRING ist im Haus der Tierzucht in Bozen. Die Unterbringung an diesem Standort hat sich bewährt, da auch eine intensive Zusammenarbeit mit den anderen Verbänden im Haus besteht. Die Nutzung der Außenbüros gemeinsam mit anderen landwirtschaftlichen Organisationen in den einzelnen Bezirken ist kostensparend und effizient. Im Mai 2017 wurde das insgesamt fünfte Außenbüro in Sterzing bezogen. Dieses wird gemeinsam mit dem Maschinenring genutzt.

Arbeitsgruppen

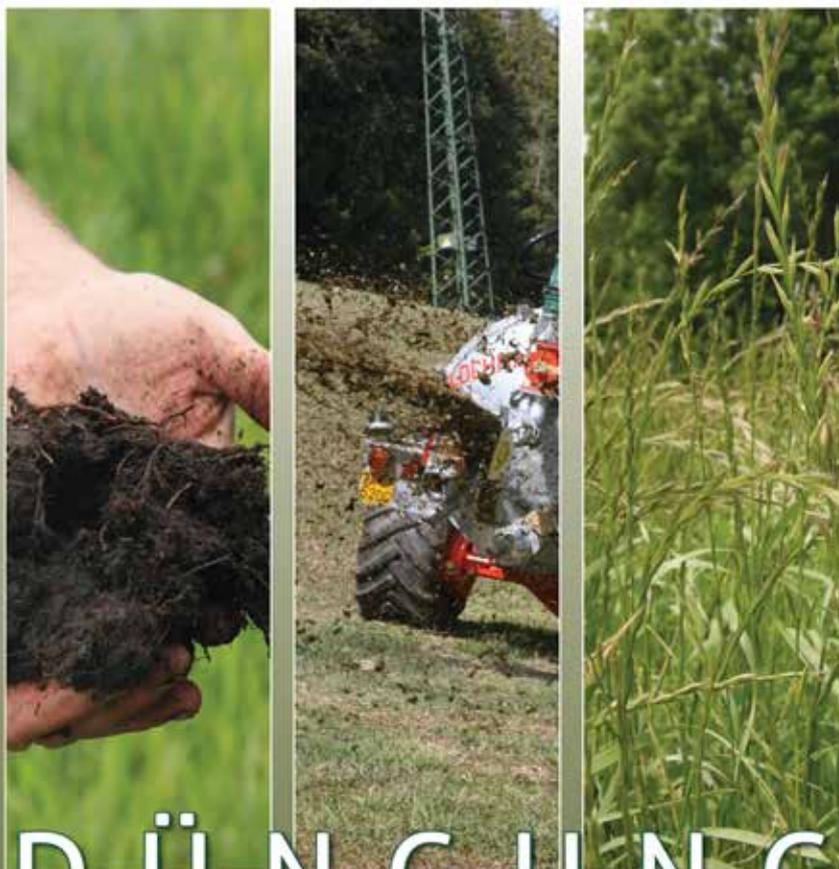
Der BRING arbeitet in zahlreichen Arbeitsgruppen, die sich um die Belange der Berglandwirtschaft annehmen, aktiv mit. In den Fachgruppen werden aktuelle Themen der unterschiedlichen Fachbereiche mit allen beteiligten Teilnehmern diskutiert und gemeinsame Lösungsansätze erarbeitet.

Die Fachgruppe Sonderkulturen erarbeitet zudem gemeinsam das Programm für die jährlich stattfindende Stein- und Beerenobstbautagung und zeichnet auch für die Austragung derer miteinander verantwortlich. Außerdem werden von den Akteuren der Fachgruppe praxisrelevante Forschungsvorschläge erarbeitet und dem wissenschaftlichen Beirat des Versuchszentrums Laimburg vorgelegt.

Für die Aufarbeitung von Spezialthemen wurden im Jahr 2017 individuelle Arbeitsgruppen eingerichtet. Eine davon beschäftigte sich, in enger Zusammenarbeit mit dem Sennereiverband Südtirol, intensiv mit der Erarbeitung des Betriebsheftes für die Produktion von Heumilch. Das Betriebsheft steht den Betrieben nunmehr sowohl

BRING

LEITFADEN



DÜNGUNG Grünland

digital im Mitgliederbereich als Download oder auch in gedruckter Form zur Verfügung.

Weitere Kleingruppen bestehend aus unterschiedlichen Akteuren beschäftigten sich in Zusammenarbeit mit dem BRING im abgelaufenen Jahr mit folgenden Themen:

- Natura 2000
- Leitfaden Düngung Grünland
- Leitfaden Wirtschaftsgebäude
- Leitfaden Erdbeeranbau

Der Leitfaden zur „Düngung im Grünland“ wurde im Rahmen einer Pressekonferenz am 22.03.2017 im Haus der Tierzucht vorgestellt. Der Leitfaden ist ein nützliches und informatives Nachschlagewerk für alle viehhaltenden Betriebe, aber auch für die Beratung und die landwirtschaftlichen Schulen.

Mitgliedsbeitrag 2017

Das Beratungsangebot des BRING ist für jeden Landwirt aus der Viehwirtschaft, dem Anbau von Gemüse und Beerenobst, dem Ackerbau und dem Kräuteranbau zugänglich. Der Erstbesuch ist immer kostenlos, danach bleibt es dem Landwirt frei, ob er sich für weitere Beratungen für die Mitgliedschaft beim BRING entscheidet, oder ob er die erbrachten Beratungsleistungen über einen festgelegten Stundensatz verrechnen möchte. Entscheidet er sich für letzteres, fallen pro Beratungsstunde Kosten in Höhe von 50,00 € zuzüglich MwSt. an. Entscheidet sich der Landwirt für die Mitgliedschaft, setzt sich der jährlich zu entrichtende Betrag aus folgenden Komponenten zusammen:

Tab. Zusammensetzung Mitgliedsbeitrag 2017 (ohne MwSt. 22 %)

Bezeichnung	Betrag
Basisbeitrag	50,00 €
GVE-Beitrag	
1 - 20 GVE	3,09 € / GVE
21 - 50 GVE	2,06 € / GVE
übe 50 GVE	1,06 € / GVE
Flächenbeitrag Sonderkulturen	
0,01 - 2 ha	25,73 €
2,1 - 8,0 ha	8,23 € / ha
über 8,0 ha	6,18 € / ha

Der Flächenbeitrag umfasst nicht den Futterbau und Silomais.

Beispielrechnung

Ein Landwirt hält auf seinem Hof 10 GVE. Er möchte am Betrieb Umstrukturierungen vornehmen und hierzu die Beratung in Anspruch nehmen, er wird Mitglied beim BRING. Sein Mitgliedsbeitrag setzt sich aus dem Basisbeitrag von



Abb.: Außenbüros und Zentrale mit den zuständigen Beratern

50,00 € und einem GVE-Beitrag von 30,90 € (3,09 € pro GVE) zusammen. Sein jährlicher Mitgliedsbeitrag liegt somit bei 80,90 €, mit der Mehrwertsteuer von 22 % macht er 98,70 € aus.

Für ordentliche Mitglieder des BRING sind fast alle Einzel- und Gruppenberatungen kostenlos. Bei Weiterbildungskursen mit Teilnahmegebühr erhalten sie Vergünstigungen gegenüber Nichtmitgliedern. Auf der Webseite des BRING können sie sich in den ihnen vorbehaltenen Mitgliederbereich einloggen und bei Kursen anmelden.

Sämtliche vom BRING organisierte Beratungs- und Weiterbildungsstunden können den Junglandwirten anerkannt werden. Zusätzlich können von einigen Weiterbildungsveranstaltungen auch die Weiterbildungsstunden zur Verlängerung des Befähigungsnachweises für den Ankauf und die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln anerkannt werden.

Die Mitgliederzahl des BRING liegt mit 31.12.2017 bei 978, im Jahr 2017 wurden 227 Mitglieder neu aufgenommen, dem gegenüber stehen 31 Kündigungen.

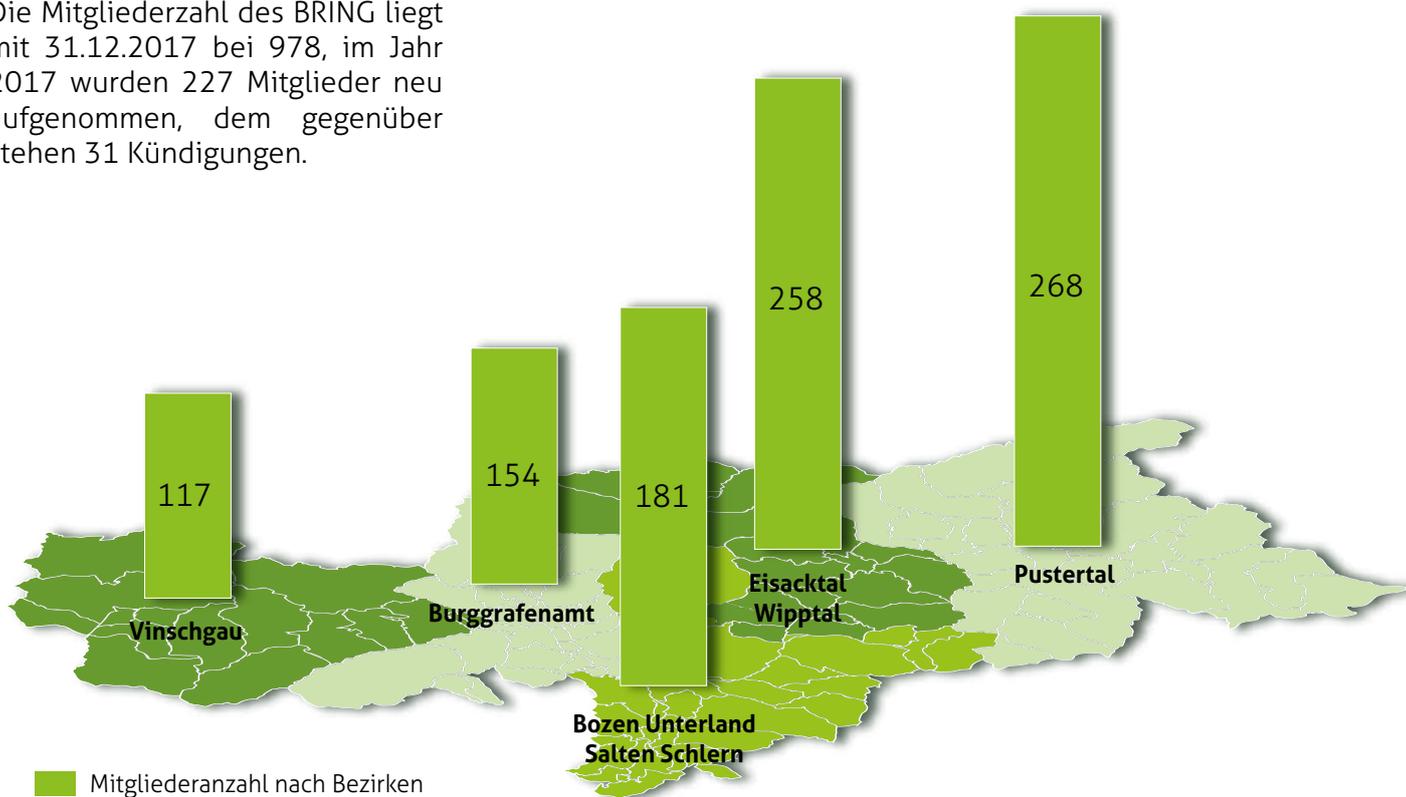


Abb.: Anzahl Mitglieder auf Bezirksebene verteilt

Entwicklung Mitgliederstand 2013 - 2017

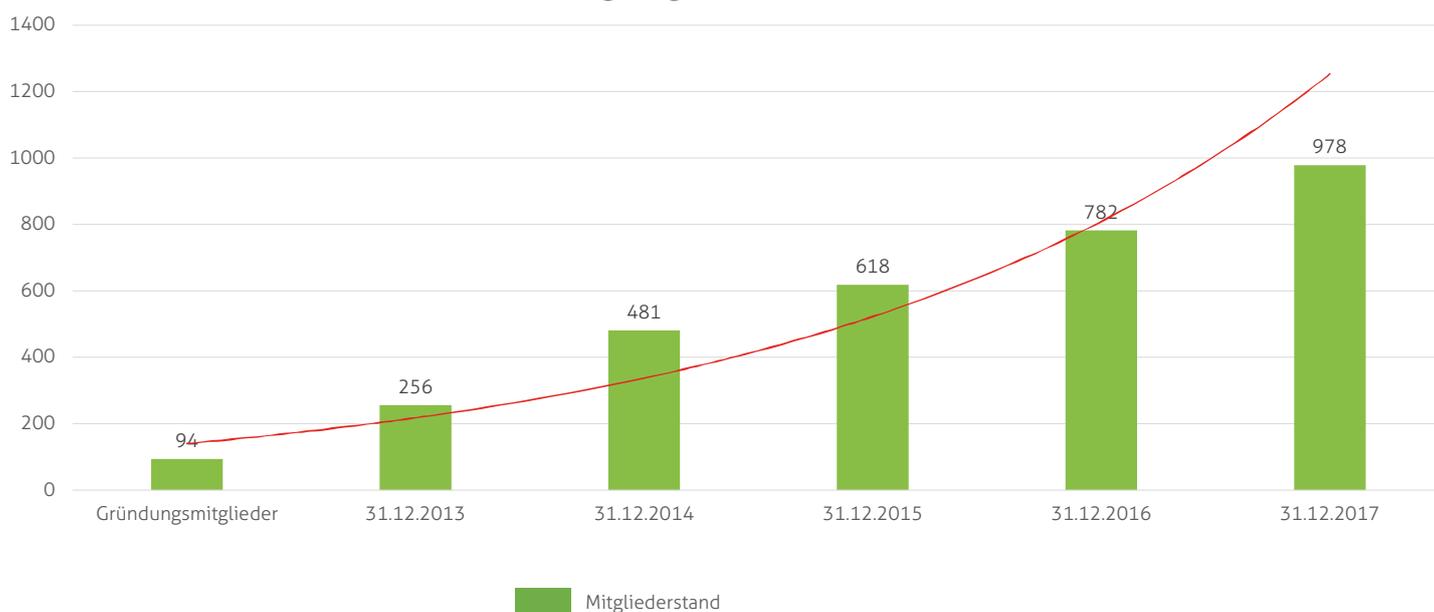


Abb.: Entwicklung der Mitgliederanzahl seit Gründung des BRING

Biologische Landwirtschaft

Tierhaltung

Seit September 2016 ist auch der Fachbereich „Biologische Landwirtschaft“ beim BRING vertreten. Die Beraterin für biologische Landwirtschaft, Irene Holzmann, ist dabei vor allem in der Umstellungsberatung tätig. Umstellungsberatung bedeutet, dass die Betriebe bei Interesse vor Ort aufgesucht werden und je nach Fachbereich individuell beraten werden. Bei Tierhaltungsbetrieben sind vor allem Haltung und Unterbringung im Stall wichtig. Generell gilt, dass die Tiere im Laufstall gehalten werden müssen. Für Betriebe bis zu einem durchschnittlichen Viehbesatz von 30 GVE ist unter bestimmten Bedingungen auch die Anbindehaltung zulässig. Ein weiterer wichtiger Punkt in der biologischen Landwirtschaft ist die Weidehaltung.

In Bezug auf die biologische Fütterung von Wiederkäuern wurde unter Mitarbeit des BRING vom Amt für Landwirtschaftsdienste eine Allgemeinverfügung zur Verwendung von biologischen Futtermitteln, welche mit synthetischen Vitaminen A, D und E angereichert sind, erstellt.

Im Bereich der Tierfütterung und des Stallbaus wurden mit den Beratern der einzelnen Fachbereiche Kurse abgehalten, welche speziell auf Biothemen abgestimmt waren.

Pflanzenbau

Für Betriebe mit Pflanzenbau (Ackerbau, Gemüsebau, Beerenobst) ist es bei Umstellung auf biologischer Landwirtschaft unter anderem besonders wichtig, vorbeugende Maßnahmen in Bezug auf die Pflanzengesundheit zu treffen. Außerdem ist auf eine



nachhaltige Bewirtschaftung und den Erhalt der Bodenfruchtbarkeit zu achten. Auf die Betriebe kommen Änderungen in den Bereichen Pflanzenschutz und Düngung zu. Ein wichtiges Thema im biologischen Pflanzenbau ist der gezielte Einsatz von Nützlingen. Strategien zur biologischen Bewirtschaftung von Beerenobst und Gemüse wurden bei Beratungen vor Ort geklärt und besprochen.

Heumilch

Der BRING beschäftigt sich seit Anfang 2017 intensiv mit dem Thema Heumilch. Das Produkt „Heumilch“ wurde in das Register der garantiert traditionellen Spezialitäten (g.t.S.) eingetragen und die Herstellung durch die EU Durchführungsverordnung 2016/304 der Kommission vom 2. März 2016 gesetzlich geregelt. Auf nationaler Ebene wurden die EU-Richtlinien mittels D.M. 4151 vom 07.03.2017 umgesetzt. Die EU-Durchführungsverordnung sieht ab März 2018 eine verpflichtende Zertifizierung für alle Betriebe vor, welche Heumilch produzieren und verarbeiten. Zertifizierung

bedeutet auch Kontrolle, d.h. alle Heumilchlieferanten werden von einer privaten Kontrollstelle auf die Einhaltung der Auflagen kontrolliert. Die Überprüfung der Heumilch-Richtlinien betrifft Fütterung, Düngung, Pflanzenschutz und Wartefristen vor Ablieferung der Milch. Um eine solche Überprüfung gewährleisten zu können, muss von jedem Betrieb ein entsprechendes Betriebsheft geführt und bei Kontrolle vorgelegt werden. Der BRING hat in Zusammenarbeit mit dem Sennereiverband Südtirol ein solches Betriebsheft erstellt, welches den Landwirten zur Verfügung gestellt wurde. Da die Heumilchrichtlinien eine Einschränkung der Ausgleichsfuttermenge vorsieht, erstellen die Fütterungsberater des BRING interessierten Landwirten auf Wunsch eine bedarfsgerechte Heumilchraktion. Zudem sind die BRING – Berater den Landwirten bei der Führung des Betriebsheftes behilflich.

Cross Compliance

Die Auflagen der Cross Compliance müssen von allen Betrieben ein-

gehalten werden, welche Prämien (Agrarumweltmaßnahmen, Förderung für biologische Bewirtschaftung, Ausgleichszulage, Betriebsprämie) erhalten. Dabei geht es um die Erfüllung bestimmter Auflagen in den Bereichen Umweltschutz, Lebensmittelsicherheit, Tier- und Pflanzengesundheit und Tierschutz, sowie um den Erhalt der landwirtschaftlichen Nutzfläche in gutem Bewirtschaftungs- und Umweltzustand. Die Einhaltung der Cross Compliance-Richtlinien wird jährlich stichprobenartig direkt am Betrieb kontrolliert. Die Auflagen und Kontrollen der Cross Compliance sollen für die Betriebe aber keinesfalls angsteinflößend oder abschreckend wirken, sondern in Richtung einer nachhaltigen und umweltbewussten Bewirtschaftung führen. Um die Landwirte auf die Kontrollen vorzubereiten, wurden vom BRING Weiterbildungsveranstaltungen angeboten, welche vor allem auf die praktische Umsetzung der Richtlinien am Betrieb eingehen. Dabei wurden mit den Kursteilnehmern am ausgewählten landwirtschaftlichen Betrieb die verschiedenen Auflagen der Cross Compliance besprochen und veranschaulicht. Es wurden zudem auch individuelle Beratungen im Bereich der Cross Compliance in Anspruch genommen, um die eigene Betriebssituation besser einschätzen zu können.

Beerenobst und Gemüse

Beratung

Das vergangene Jahr war wieder ein intensives Jahr in der Beratung für Beerenobst und Gemüse. Es wurden individuelle Beratungen vor Ort, unter anderem zu den Themen Pflanzenschutz, Düngung und Anbau in Anspruch genommen. In



Abb.: Europäische Wanze auf einem Erdbeerblatt

Erdbeeranlagen wurden auch Bodenproben zur Untersuchung nach *Verticillium* sowie nach Nematoden gezogen und anschließend an die zuständigen Labore geschickt. Zudem wurden Pflanzenschutzstrategien für die einzelnen Kulturen entwickelt und an die Betriebe weitergeleitet. Gesetzliche Regelungen und Änderungen in der Anwendung bzw. Zulassung verschiedener Pflanzenschutzmittel wurden den Landwirten sofort mitgeteilt.

Zu den Einzelberatungen vor Ort kamen noch Flurbegehungen in den Bereichen Beerenobstanbau und Gemüsebau, wo verschiedene Betriebe besichtigt und relevante Themen zum Anbau besprochen wurden. Außerdem wurden diverse Kurse für Beerenobst- und Gemüseanbau angeboten, welche von zahlreichen Teilnehmern genutzt wurden.

Kirschessigfliege

(*Drosophila suzukii*)

Im vergangenen Jahr wurde erstmals ein Monitoring der Kirschessigfliege durchgeführt. Es wurden fünf Betriebe an verschiedenen Standorten ausgewählt: Tabland (Naturns), Martell, Jenesien, St. Georgen (Bozen) und Völser Aicha. Für das Monitoring wurde ab 11.04.2017 auf jedem Betrieb eine Falle mit Droskidrink (Gemisch aus Apfelessig, Rotwein und Zucker) gefüllt und in Feld- bzw. Waldnähe aufgehängt. Durch die heiße Witterung im Juni, war der Befall der Kirschessigfliege in diesem Zeitraum gering. Erst ab Mitte Juli war eine erhöhte Anzahl an Fängen zu vermerken. Im August stieg die Zahl der gefangenen Fliegen noch weiter an. Bei Anstieg der gefangenen Fliegen wurden die Landwirte umgehend kontaktiert, um nötige Maßnahmen zu ergreifen. Die Ergebnisse wurden unter anderem auch im Südtiroler Landwirt veröffentlicht.

Marmorierte Baumwanze

(*Halyomorpha halys*)

Da in den vergangenen Jahren besonders in den Obstbaulagen ein vermehrtes Vorkommen der marmorierten Baumwanzen beobachtet wurde, wurde gemeinsam mit dem Amt für Pflanzenschutz, dem Versuchszentrum Laimburg und dem Beratungsring für Obst- und Weinbau ein Monitoring durchgeführt. Für das Monitoring der Baumwanze wurden fünf Standorte ausgewählt: Tabland (Erdbeeranbau), Martell (Erdbeeranbau), Jenesien (Gemüseanbau), Völser Aicha (verschiedenes Beerenobst) und Vintl (Maisanbau). Am 11.04.2017 wurde eine Pheromonfalle in der Nähe des Wohnhauses der jeweiligen Betriebe bzw. in der Nähe der Kultur aufgehängt. Bis zum Ende des Monitorings am 29.08.2017 wurden in den Fallen keine Tiere eingefangen.

Grünland und Ackerbau

Im Fachgebiet Grünland und Ackerbau wurden im Jahr 2017 hauptsächlich Beratungen im Bereich Übersaaten und Neuansaaßen durchgeführt. Hier werden fast ausschließlich die Südtiroler Saatgutmischungen eingesetzt, die gemeinsam mit der Laimburg und den Fachschulen jährlich diskutiert und gegebenenfalls in ihrer Zusammensetzung verändert werden. Die Entnahme und der Versand von Bodenproben und die Auswertung der Analyseergebnisse mit entsprechender Düngeempfehlung gehören ebenfalls zum Tätigkeitsfeld. Zusätzlich wird auch im Bereich des sachgerechten Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln beraten. Diese Tätigkeit ist jedoch aufgrund der Tatsache, dass sich die meisten Betriebe im Agrar-Um-



Abb.: Bei Grünlandberatungen vor Ort werden unter anderem Pflanzenbestände beurteilt

weltprogramm befinden, relativ gering.

Im Jahr 2017 wurden neben den laufenden Beratungen 44 Düngepläne für Landwirte aus dem Wipptal erstellt, die Mitglieder bzw. Lieferanten der Biogasanlage Wipptal sind. Der Düngeplan umfasst zwei Betriebsbesuche und die Eingabe der Daten in ein selbst geschriebenes Programm. Auch einzelne Landwirte aus anderen Gebieten Südtirols haben diese Dienstleistung bereits in Anspruch genommen um ihre Flächen möglichst bedarfsgerecht zu düngen.

Um die Beratungsleistungen vor Ort zu verbessern, wurden im vergangenen Jahr einige Geräte angeschafft. Darunter ein Bodenpenetrometer zur Messung von Bodenverdichtungen und ein Gerät zur Stickstoff- und Phosphorgehaltsbestimmung in der Gülle.

Regiokorn - Getreideanbau

Nach wie vor wird die Initiative Regiokorn betreut. Im Jahr 2017 wurden in Südtirol auf insgesamt 83 ha Getreide angebaut. 50 ha entfielen

auf biologisches Getreide und 33 ha auf naturnahen Anbau, wovon sich wiederum 14 ha in Umstellung zur biologischen Landwirtschaft befanden. Wie sich an den Zahlen erkennen lässt, geht der Anbau von Regiokorn in Richtung Bio-Anbau. Hier wird den Wünschen der Bäcker Rechnung getragen und vermehrt nach biologischen Anbauern gesucht. Auch bestehende Anbauer werden durch die BRING-Bio-Umstellungsberatung auf ihrem Weg begleitet.

Die Aufgaben des BRING reichen darüber hinaus von der Überprüfung auf Anbaueignung der Flächen über die Flächenvergabe, die Vertragserstellung bis hin zur Messung der Feuchtigkeit in der Erntezeit. Da die vergangenen Jahre zeigten, dass zur Erntezeit vielerorts Regenperioden auftraten und die Qualität des Getreides darunter litt, steht der BRING den Anbauern auch beim Bau von Trocknungsanlagen für das Getreide beratend zur Seite. Somit kann die Ernte bereits verfrüht ins Trockene gebracht werden.

Viehwirtschaft

Messung der Rückenfettdicke

Zur Beurteilung der durchschnittlichen Körperkondition der Herde hat der BRING seit 2017 die Messung der Rückenfettdicke (RFD) in sein Leistungsverzeichnis aufgenommen. Hierbei wird mittels Ultraschallgerät die Fettauflage im Rückenbereich entweder von allen Tieren oder einer Stichprobe gemessen. Die Messung erfolgt an einem bestimmten Messpunkt im Kruppenbereich der Tiere und ist völlig schmerzlos und einfach durchzuführen. Das Ergebnis der RFD-Messung in Zentimeter bzw. Millimeter ist sehr genau und vor allem deutlich objektiver als zum Beispiel die sonst übliche Schätzung des Body Condition Score (BCS), bei welcher durch die äußerliche Betrachtung eines Tieres geschätzt wird, wie hoch der Fettansatz ist. Daher ist die RFD-Messung mittlerweile zu einem Standard im Bereich des Herdenmanagements bei Milchkühen geworden.

Zum Einsatz kommt die RFD-Messung beim BRING im Herdenmanagement nicht auf Einzeltier-, sondern auf Gruppenebene. Beispielsweise ist die Messung sinnvoll zur Feststellung des Ist-Zustandes einer Herde, vor allem aber bei Fütterungsumstellungen, um den Erfolg der Ration, also wie effizient sie von den Tieren umgesetzt wird, zu beurteilen. Sehr aufschlussreich ist die Messung hier besonders zu den kritischen Zeiträumen im Produktionsverlauf einer Milchkuh, d.h. vor allem zu Beginn der Laktation und zum Ende hin, wenn das Tier trockengestellt wird: Bei den Frischmelkern kann so beurteilt werden, ob die Ration energetisch ausreichend ist oder ob die Tiere



Abb.: Vorstellung der RFD-Messung bei der AGRIALP 2017

zu viel Körperfett abbauen müssen, um ihren Energiebedarf zu decken. Bei den Altmelkern und Trockenstehern hingegen kann festgestellt werden, ob die Ration dem herabgesetzten Energiebedarf der Tiere angepasst ist oder ob sie womöglich überversorgt sind und infolgedessen zu viel Körperfett ansetzen. Wichtig ist, dass eine einmalige Messung wenig Aussagekraft besitzt, d.h. es sollten mehrere Messungen im Abstand von etwa 5 Wochen erfolgen, um Rückschlüsse auf das Fütterungsmanagement und die Ration ziehen und diese dahingehend verbessern zu können. Eine Kontrolle der getroffenen Verbesserungsmaßnahmen kann dann einige Monate später durch die erneute Messung erfolgen.

DLG Herdenmanager

Viel Praxis und Einblick in die Situation der deutschen Milchbauern

Das Seminar DLG-Herdenmanager Milchvieh hat in Deutschland einen hohen Stellenwert in der Ausbildung von Herdenmanagern, Betriebsleitern und der Angestellten von modernen Milchviehbetrieben. Bereits zum elften Mal fand dieses Seminar in drei Abschnitten 2017 statt. Die drei Standorte waren das Lehr- und Versuchsgut Köllitsch (Sachsen), das Zentrum für Tierhaltung und Technik Iden (Sachsen Anhalt) und das Versuchs- und Bildungszentrum Haus Düsse (Nordrhein-Westfalen). Unser Berater Simon Volgger war heuer mit dabei, generell waren die Teilnehmer bunt gemischt. Betriebsgrößen von 35 bis 800 Kühe, verteilt auf ganz Deutschland wa-

ren vertreten. Dabei hat sich wieder gezeigt, dass die Schwierigkeiten der Betriebe relativ ähnlich sind, unabhängig von der Betriebsgröße. Während des gesamten Seminars wurde Theorie und Praxis verknüpft. Besonderes Augenmerk wurde auf die Erkennung und die Behandlung von sogenannten Problemkühen gelegt.

Fazit des Seminars: Trotz der anderen Voraussetzungen in Deutschland kann man von einem solchen Seminar einiges mitnehmen. Zudem wurden wertvolle Kontakte geknüpft.

Betriebswirtschaft

Während die Betriebswirtschaft in Handel und Gastgewerbe allgegenwärtig ist, fristet sie in der Landwirtschaft und hier vor allem in der Viehwirtschaft ein bescheidenes Dasein. Nur allzu oft wissen die Landwirte über die Zahlen am eigenen Betrieb nicht Bescheid, können das Betriebsergebnis nicht klar nennen. Grund dafür ist die mangelnde oder unvollständige Datenaufzeichnung. Während die größeren Investitionen lange in den Köpfen der Landwirte gespeichert bleiben, sind es die kleinen, täglich getätigten Ausgaben, denen kaum Beachtung geschenkt wird. Doch genau diese vermeintlich kleinen Beträge summieren sich auf und können am Ende eines Jahres deutlich zu Buche schlagen, teilweise sogar ein negatives Betriebsergebnis verursachen. Da den Landwirten ihre tatsächliche finanzielle Situation oft nicht bewusst ist, wissen sie auch nicht, was sich der Betrieb leisten kann, welche Investitionen getätigt werden können und welche besser gemieden werden. Durch die im Vergleich zu unseren Nachbarländern



Abb.: Seminarteilnehmer der DLG Herdenmanager-Ausbildung

viel höheren Baukosten und den notwendigen Spezialmaschinen an den Betrieben kann es schnell zu einer hohen Verschuldung kommen, die Amortisierung der Investitionen zögert sich weit hinaus. Nicht selten fallen die Schulden auf den Hofnachfolger, weitere wichtige Investitionen können durch die Altlasten nicht getätigt werden und die Betriebe sind technisch veraltet.

Der Landwirt soll weiterhin Landwirt bleiben und kein Wirtschaftsberater sein. In der heutigen Zeit ist es jedoch unerlässlich, seine Betriebszahlen zu kennen. Nur dadurch kann ermittelt werden, in welchen Bereichen der Betrieb Schwierigkeiten hat und es können Lösungen gefunden werden. Durch die moderne Technik braucht es für die Datenaufzeichnung oft nur einen Fingerwisch. Über Computerprogramme und Apps können Einnahmen und Ausgaben schnell

und einfach aufgezeichnet werden und ein wichtiger Stein auf dem Weg zur erfolgreichen Betriebsführung ist gesetzt.

Bauwesen

Im Bereich Bauwesen wird bei der Stallplanung großer Wert auf eine artgerechte Tierhaltung und Tierkomfort gelegt. Nur unter optimalen Bedingungen können Wohlbefinden, Gesundheit und Produktion der Tiere erhalten werden. Dabei sind ein ausreichendes Platzangebot, gute Luftverhältnisse und genügend Licht im Stall die wichtigsten Punkte und der Schlüssel zum Erfolg. Um die Beratung in diesem Bereich noch weiter zu optimieren hatten zwei Berater des BRING, Josef Gräber und Irene Holzmann, die Möglichkeit in den Niederlanden einen mehrtägigen Kurs über „Kuhsignale“ zu besuchen. Kühe geben rund um die Uhr wichtige Si-



Abb.: Optimales Stalklima war eines der Hauptthemen im Bereich Bauwesen

gnale ab, aus welchen man zahlreiche Informationen über Gesundheit, Wohlbefinden, Ernährung und Leistungsfähigkeit ziehen kann. Dabei ist es für Berater und Landwirte gleichermaßen wichtig die Tiere zu beobachten und ihr Verhalten bewusst wahrzunehmen. Um das Verhalten einer Kuh zu verstehen, muss man sich vorstellen in deren Haut zu schlüpfen und den Stall mit den Augen der Kuh zu sehen und wahrzunehmen.

In dem mehrtägigen Training in den Niederlanden wurden die Berater auf die verschiedenen Signale der Kühe in Theorie und Praxis geschult. Es bestand die Möglichkeit die Ställe mehrerer Betriebe genaustens unter die Lupe zu nehmen und das Verhalten der Tiere in der Herde, in Teilgruppen sowie als Einzeltiere zu beobachten. Danach konnten in einer abschließenden Diskussion innerhalb der Gruppe mehrere Verbesserungsvorschläge für die Betriebe ausgearbeitet wer-

den.

Auch wenn sich die Betriebssituationen in Südtirol stark von denen in den Niederlanden unterscheiden, können die Kuhsignale selbst in der praktischen Beratung vor Ort angewendet und bei der Stallplanung umgesetzt werden. Die Erfahrung zeigt, dass oft einfache Veränderungen im Stall große Verbesserungen für das Tierwohl und höhere Milchleistungen erbringen können. Ein konkretes Beispiel dafür ist die „Wartekuh“ in Laufställen. Ist ein Laufstall von der Planung her nicht ganz optimal gestaltet (Anordnung und Größe der Liegeboxen, Sackgassen usw.) oder das Futter- bzw. Wasserangebot nicht ausreichend, kann man in den Ställen Tiere beobachten, welche in den Laufgängen stehen und warten. Diese wichtige Zeit, in der sie sonst fressen, trinken oder niederliegen könnten, hat bedeutende Auswirkungen auf Tiergesundheit und in der Folge auf die Milchleistung.

Dies ist nur ein kleiner Auszug aus der breitgefächerten Palette an verschiedenen Kuhsignalen, welche von Fütterungssignalen bis hin zu Klauensignalen und anderen körperlichen Merkmalen reichen.

Ziel ist es, die Kuhsignale so stark wie möglich in die praktische Beratung einzubinden und die Landwirte selbst in dieses wichtige Thema miteinzubeziehen.

Beratungsstunden vor Ort im Vergleich (2014 - 2017)

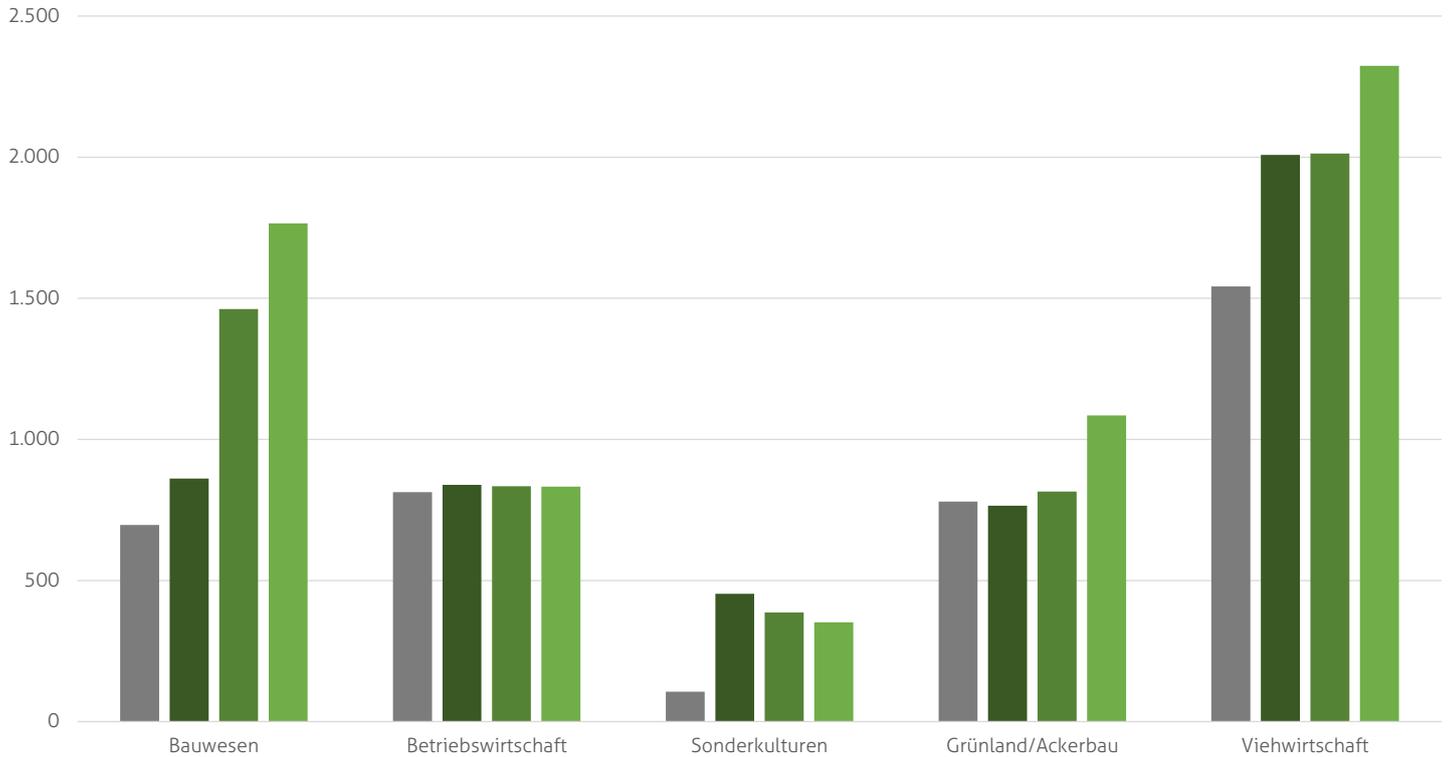


Abb.: Entwicklung der Beratungsstunden vor Ort der letzten Jahre

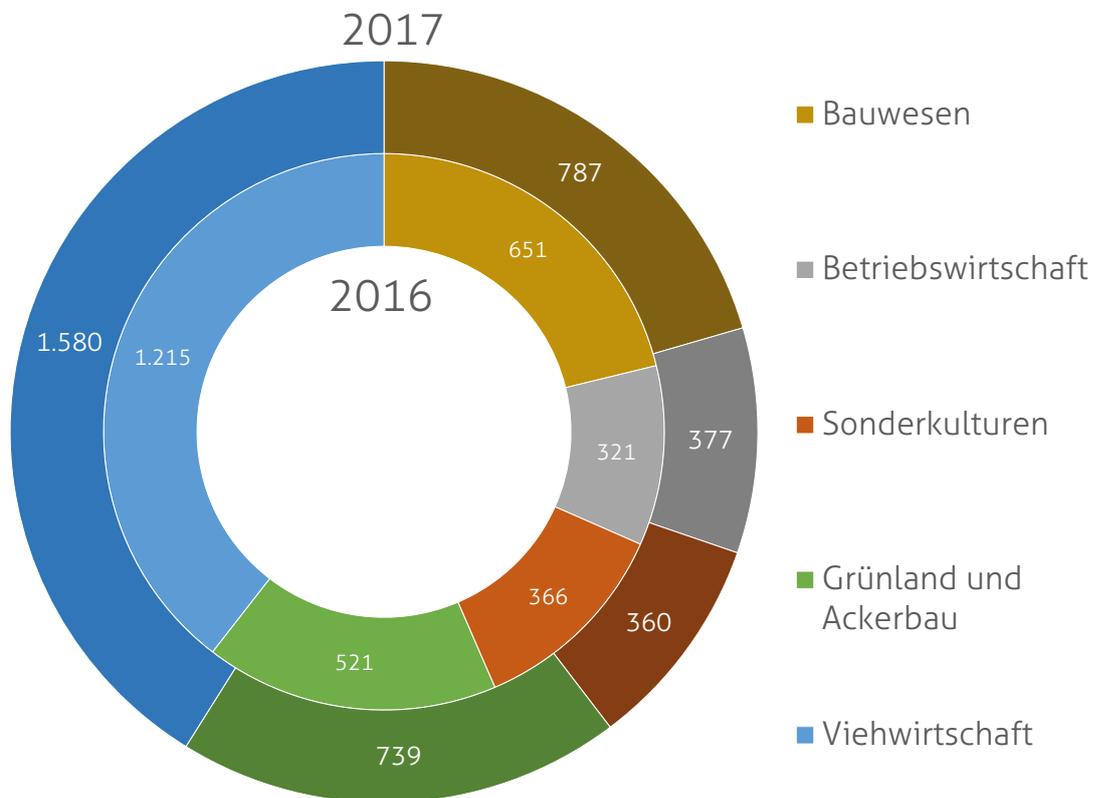


Abb.: Anzahl Beratungsbesuche vor Ort (Innenkreis 2016 - Außenkreis 2017)



esaote

Tringa Linear

30/08/17
14:24:35

D: 5.6
GEN

Default

Macro

Fps: 39

Set

Esc

Set

Ein weiteres wichtiges Aushängeschild des BRING sind die Weiterbildungen, welche gemeinsam mit dem Südtiroler Bauernbund und dem Beratungsring für Obst- und Weinbau in einer gemeinsamen Broschüre gesammelt sind. Lehrfahrten, Kurse, Workshops und Tagungen – für jeden ist etwas dabei. Die Veranstaltungen des BRING wurden auch letztes Jahr an verschiedenen Standorten und dabei vielfach in der Peripherie abgehalten. Hervorragende 72 Gruppenberatungen bzw. Veranstaltungen konnten 2017 abgehalten werden, im Vergleich zu 2015 mit 55 und 2016 mit 62 Kursen.

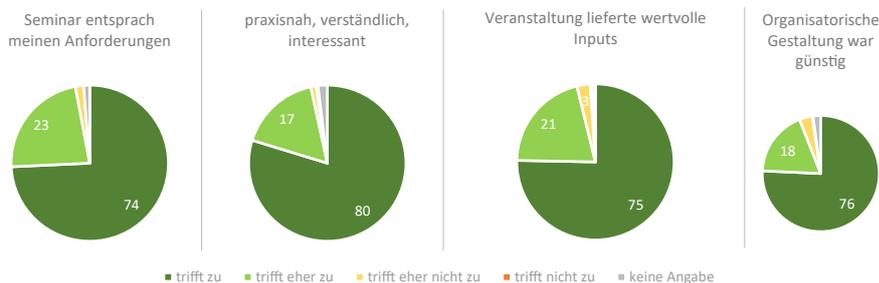
25 externe, hochkarätige Referenten konnten für die theoretischen sowie praktischen Veranstaltungen gewonnen werden. Die Mehrzahl dieser Referenten sprachen bei unseren Tagungen: 6 machten den Anfang bei der Berglandwirtschaftstagung, gefolgt von jeweils 4 beim internationalen Grünlandtag und der Stein- und Beerenobstbautagung und 2 beim Vinschger Berglandwirtschaftstag. Die meisten Themen aus unserem Kursangebot wurden von unseren Fachberatern präsentiert.

Neu im Sortiment des BRING war das Angebot „Workshop Tiergesundheit – die Sprache der Kühe richtig deuten“. Bei den jeweils eintägigen Workshops – in Vahrn, Dietersheim, Deutschhofen und Burgeis – wurden Theorie und Praxis kombiniert. Die Grundlagen der Wiederkäuerfütterung, Fütterungstechnik, Stoffwechselerkrankungen, Tier- und Klauengesundheit und Rationsberechnungen wurden unter anderem mit den Teilnehmern am Vormittag besprochen, bevor am Nachmittag Kleingruppen gebildet und verschiedene Stationen

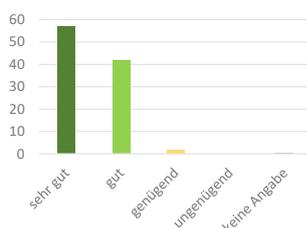
Bewertung Referent/In (in %)



Bewertung Veranstaltung / Seminar (in %)



Bewertung Gesamtveranstaltung (in %)



Was hat Ihnen besonders gut gefallen?

- Abwechslung Theorie und Praxis
- Praxisnah, realistisch, umsetzbare Tipps
- Betriebsbesichtigung
- deutlich und klar, anschaulich, Interessant und lehrreich
- grafische Darstellung mit Fotos und Erklärungen

Verbesserungsvorschläge

- Pünktlich beginnen
- Mehr Zeit
- Aufbaukurse anbieten
- manchmal etwas komplex, wenn man keine Vorkenntnisse hat
- nicht mehrere verschiedene BRING Kurse an einem Tag in der Nähe

Abb.: Um die Weiterbildungen bzw. die Qualität der Kurse stetig zu verbessern, werden nach fast allen Kursen Seminarbewertungen ausgefüllt und ausgewertet. Im Zeitraum 01.01- 31.12.2017 haben 525 Teilnehmer verschiedene Kurse des BRING besucht. 474 Bewertungen konnten in dieser Zeit ausgewertet werden.

(Grundfutterbewertung, Rationskontrollen, Kotauswaschungen, Klauenkontrolle, ...) besucht wurden.

Ein Homöopathie Grundkurs wurde jeweils in Bozen und Dietersheim angeboten. Viele Landwirte nutzten diese Chance um sich einige Grundlagen der Homöopathie in der Tierhaltung anzueignen. Martina Platter erklärte Schritt für Schritt die Mittelfindung bei be-

stimmten Krankheiten, ging auf die Stallapotheke und mögliche Krankheitsursachen ein.

Seit Herbst 2017 wurden einige Kurse mit den biologischen Aspekten und dem fachlichen Wissen von der Beraterin Irene Holzmann erweitert, wie etwa „Versorgung der Biokuh“ oder „Stallbau im Biobereich“.



Abb.: Weiterbildungsveranstaltung „Grundfuttercheck“ im Sarntal

Einen Überblick über die Auflagen der Cross Compliance, um für mögliche Kontrollen gerüstet zu sein, verschafften sich die Teilnehmer im erstmals vom BRING abgehaltenen Kurs „Keine Bedenken vor Cross Compliance“.

Zusammen mit dem Sennereiverband Südtirol konnte der Kurs „Die richtigen Maße im Stall“ gestartet werden. Welche baulichen Aspekte, Richtlinien und Maße müssen bei der Stallbauplanung für Milchviehbetriebe, bis hin zur Mutterkuhhaltung, eingehalten werden? Auf sehr großes Interesse stößt jährlich der dreitägige Kurs „Klaupflege beim Rind selbst gemacht“. Ausgebuchte Kurse sowie längere Wartelisten gehören schon zum Tagesgeschäft.

Die Hobby - Hühnerhaltungskurse

mit Toni Unterhofer waren auch 2017 sehr gut besucht und wurden an 4 verschiedenen Orten (Villanders, Schlanders, Kiens, Bozen) abgehalten. Informationen über alte Rassen, Tipps für die richtige Aufzucht, angewandte Maße für die Stallbauplanung sowie eine artgerechte Fütterung wurden in den Kursen vermittelt.

Empfehlungen zur Rindermast im Grünlandgebiet mit Ochsen und Kalbinnen gab Andreas Steinwider (Raumberg Gumpenstein) im Jänner in Sarntal.

Im Februar und März hat die Südtiroler Elisa Gius (Landwirtschaftskammer Tirol) den neu angebotenen Kurs „Einstieg in den Kräuteraanbau“ mit vielen Interessierten abgehalten. An einem Vormittag konnten die Besucher sich Tipps zu den Kräutern im Eigenge-

brauch einholen. Dabei ging Gius auf die Standorteinsprüche, die Kulturpflege, den Pflanzenschutz, die Ernte, aber auch auf die Verarbeitungs-, Verwendungs- und Vermarktungsmöglichkeiten ein.

Über den Tellerrand zu blicken, zu sehen, wie es anderswo funktioniert, insbesondere aber auch den Austausch mit Berufskollegen aus anderen Regionen und Ländern; all diese Möglichkeiten nutzten die Teilnehmer der insgesamt drei Lehrfahrten die der BRING im Laufe des abgelaufenen Jahres 2017 angeboten hat.

Gelebte Zusammenarbeit im Haus der Tierzucht

Die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden im Haus der Tierzucht hat sich, insbesondere auch bei der Durchführung der Lehrfahrten, bewährt. Bei allen drei durchgeführten Exkursionen war ein weiterer Verband, passend ausgewählt für die jeweilige Fachexkursion, aus dem Haus der Tierzucht mit dabei.

Schwerpunkt Osttirol

Gleich zwei Mal wurde im vergangenen Jahr Osttirol angefahren. Im April besuchten BRING- und KOVIEH-Mitglieder die neu errichtete RGO-Arena (die Viehvermarktungsanlage wurde 2012 in Betrieb genommen) bei einer vor Ort stattfindenden Nutztierversteigerung sowie einen Mastbetrieb im Lienzer Talboden. Die Raiffeisen Genossenschaft Osttirol (RGO) wurde vor knapp 80 Jahren mit dem Ziel gegründet, die vor Ort produzierten, landwirtschaftlichen Produkte für die Mitglieder bestmöglich zu vermarkten und ein starker Partner für die landwirtschaftlichen Mitgliedsbetriebe in Osttirol zu sein.

Im Herbst hingegen waren es hauptsächlich interessierte Schaf- und Ziegenhalter aus ganz Südtirol, die die Chance nutzten, jeweils einen Schaf- und Ziegenbetrieb im benachbarten Osttirol zu besichtigen. Besonders beeindruckt zeig-



Abb.: Gruppenfoto der Teilnehmer an der Lehrfahrt zur Rieder Messe

ten sich die Exkursionsteilnehmer davon, dass sowohl der Betriebsleiter des Schaf- als auch jener des Ziegenbetriebes die landwirtschaftlichen Betriebe vor nicht allzu langer Zeit käuflich erworben haben und mit Ziegenmilchproduktion sowie Schafzucht- und Lämmernast jeweils in Nischen erfolgreich wirtschaften. Beiden Betrieben gemeinsam ist auch die Tatsache, dass mit durchdachtem Management ein entsprechender Mehrertrag erzielt wird.

Rieder Messe – Treffpunkt der Landwirtschaft

In Ried im Innkreis fand im September des abgelaufenen Jahres eine große Herbstmesse statt. Viele Firmen nutzten die Gelegenheit, um den Besuchern ihre Neuheiten und Innovationen zu präsentieren. Die Landwirtschaftsmesse mit Volksfest war auch dieses Jahr wieder ein Besuchermagnet für interessierte Landwirte aus Österreich sowie den benachbarten Ländern. Mit dabei war auch eine 50-köpfige Besuchergruppe aus Südtirol bestehend aus BRING- und Fleckviehzuchtverbands-Mitgliedern. Sie nahmen die weite Anreise auf sich und informierten sich in Ried über die neuesten technischen

Entwicklungen in den Bereichen Tierhaltung, Tierzucht und Stalltechnik, Landtechnik, Grünland und Ackerbau sowie Pflanzenbau und Forstwirtschaft.

Im Rahmen der Messe wurde zeitgleich die EUROgenetik Fleckviehschau abgehalten. Daran nahmen insgesamt elf Zuchtverbände aus Österreich und Deutschland teil. Zusätzlich hatten die Exkursionsteilnehmer die Möglichkeit, die Baulehrschau „Rund um die Kuh“ zu besuchen. Mit dieser Sonderchau wurden die Themen des Kuhkomforts in spielerischer Form nähergebracht. Die Oberösterreichischen Beratungsorganisationen präsentierten zukünftige Stallbaulösungen in der Nutztierhaltung, Informationen zu Tier- und Umweltschutz sowie moderne Bauweisen und Bauformen für die Tierhaltung.

All jene Exkursionsteilnehmer, die in näherer Zukunft an einen Stallumbau oder Stallneubau denken oder durch geringe Änderungen den Kuhkomfort steigern möchten, waren auf dieser Schau bestens informiert und konnten zahlreiche Tipps und Anregungen mit nach Hause nehmen.

In einer Vielzahl verschiedener Medien, heimisch oder ausländisch, stößt man auf verfasste Beraterartikel oder auf Publikationen über den BRING. 48 Veröffentlichungen wurden 2017 publiziert. Die Beraterartikel im Südtiroler Landwirt können im Mitgliederbereich auf der Webseite des BRING nachgeschlagen werden.

Tab.: Veröffentlichte Artikel 2017

Zeitschrift	Artikel
Agrartechnik Seeber	1
Allgäuer Bauernblatt	1
Bayrisches Landwirtschaftliches Wochenblatt	1
Der Vinschger	1
DMZ, der Erzeugerberater	1
Dolomiten	3
Maschinenring Südtirol	1
Milchpur	1
ÖAG, Raumberg Gumpenstein	2
Rodenecker Gemeindeblatt	1
Südtirol News	1
Südtiroler Landwirt	31
Südtiroler Tageszeitung	1
Top Agrar	1
Vinschger Wind	1
Gesamt	48

In verschiedenen Berichten, zum Beispiel in den Nachrichten oder auf Firmenseiten sowie im Radio wurde ebenfalls über den BRING, viel mehr über den internationalen Grünlandtag und die Heumilchproduktion, berichtet.

Neben den Fachartikeln gab es weitere zwei Ausgaben der BRING-News. In Summe sind nun bereits 5 Ausgaben herausgegeben worden. Die Themen, die 2017 aufgegriffen wurden sind einmal in Ausgabe Nummer 4/2017 „Homöopathie



Abb.: Beide Ausgaben der Mitgliederzeitschrift „BRING-News“

in der Tierhaltung“ und in der darauffolgenden Ausgabe „Heumilch: Vom Feld bis zur Milch“.

Auch im Jahr 2018 sind zwei Ausgaben mit Fachartikeln, Kursankündigungen, technischen und wissenschaftlichen Neuigkeiten aus den Fachbereichen und News über die Genossenschaft geplant. Die BRING News kann im Mitgliederbereich der BRING-Webseite digital heruntergeladen werden.

Außerdem veröffentlicht wurde der Leitfaden „Leitfaden Grünland“, der im Rahmen einer Pressekonferenz am 21. März vorgestellt wurde.

9 Rundschreiben gingen per Email gezielt an die Mitglieder, zum Beispiel speziell im Beerenobstbau. Rundschreiben wie etwa über Heumilch wurden an alle Mitglieder geschickt.

Tab.: Rundschreiben 2017

Datum	Thema
05.05.2017	Informationen zum Pflanzenschutz bei Erdbeeren
23.05.2017	Informationen zur derzeitigen Situation im Erdbeeranbau
19.06.2017	aktuelle Situation und Informationen zum Erdbeeranbau
07.07.2017	Heumilch
12.07.2017	Rundschreiben Kirschessigfliege
13.07.2017	Wichtige Neuerungen zum Einsatz von Pflanzenschutzmitteln beim Beerenobst
13.09.2017	Ergebnisprotokoll Auswertung Kirschessigfliege
02.11.2017	Winterschutz von Erdbeeren und Himbeeren
25.08.2017	Rundschreiben Erdbeeranbau, Himbeeranbau

Tab.: Anzahl neue BRING-Infoblätter

Fachbereich	Anzahl
Bauwesen	2
Viehwirtschaft	6
Grünland/Ackerbau	8
Gesamt	16

Sämtliche bestehende BRING-Infoblätter wurden aktualisiert und zudem 16 neue Infoblätter ausgearbeitet, welche ebenfalls im BRING-Mitgliederbereich als Download zur Verfügung stehen.

Neben den schriftlichen Kompetenzen der Angestellten, können sich auch die Vortragstätigkeiten sehen lassen: stolze 44 Kurzvorträge wurden 2017 in ganz Südtirol und über die Grenzen abgehalten. Ortsbauernräte des Südtiroler Bauernbundes und der Bauernjugend, die Fachschulen, Zuchtvereine sowie Jungzüchter, Maschinenring Ortsgruppen, der Absolventenverein, die Freie Universität Bozen und zum Beispiel Sarner Fleisch, MEG und die Firma Siebenfächer, aber auch einige Milchhöfe haben auf den BRING zurückgegriffen. An den Fachschulen wurden zum Beispiel Vorträge im Rahmen der Junglandwirteausbildung gehalten oder die Klauenpflege in Zusammenarbeit angeboten. Ein sehr aktuelles Vortragsthema war die Heumilchproduktion und deren Richtlinien. „Fachgerechte Kälberaufzucht“, „Rund um die Abkalbung – richtig in die Laktation starten“, „Neuerungen im Pflanzenschutz“, „Zellzahlmanagement“, „Gülleseparierung“, „Mast in Südtirol“ sowie speziell „Rinder- und Putenmast“, „Wühlmaus und CO“, „Getreideanbau“, „Mineralstoffversorgung für Muttertiere“: diese und weitere Themen wurden behandelt und besprochen. Zudem wurde bei



Abb.: 10. Südtiroler Berglandwirtschaftstagung 2017

solchen Veranstaltungen auch die Gelegenheit genutzt, den BRING als Genossenschaft vorzustellen. Auch externe Institutionen, wie etwa die Landwirtschaftskammer Vorarlberg, das LKV Bayern und das Berufsbildungszentrum Chlosterbüel kamen zu Besuch nach Südtirol. Ihre Besuche wurden im Vorhinein genauestens vom BRING geplant und dann auch von BRING Beratern begleitet. Kurzstatements, Betriebsbesichtigungen aber auch Kulturelles standen auf der Tagesordnung.

Die beiden Klauenpfleger des BRING haben einen mit praktischen Hilfsmitteln ausgelegten Vortrag bei der AFAMA Hofberater-tagung 2017 gehalten. Zudem hat ein Viehwirtschaftsberater einen Vortrag beim Eigenbestandsbesamerkurs der Vereinigung der Südtiroler Tierzuchtvereinigung gehalten. Im Juli wurde der BRING zur Eröffnung und zum Tag der offenen Tür der BIOGAS Wipptal geladen und war dort mit einem Informationsstand präsent.

Unter dem Motto „Zwischen Berg und Tal, Leben und Arbeit“ gaben beim Erlebnistag Texel Land- und Bergbauern Einblicke in ihren Alltag auf Feldern, Wiesen, Almen und Weingärten. Fast 1.400 Besucher strömten zur Obstgenossenschaft Texel (Naturns), wo dieses Event stattfand. Passend zum Thema informierte auch der BRING zu den verschiedenen Fachbereichen Sonderkulturen, Viehwirtschaft, Milchwirtschaft, Kleintiere, ...

10. Südtiroler Berglandwirtschaftstagung

Im größeren Stil wurden die Tagungen des BRING abgehalten. Gerne denken wir an diese Schlagzeile zurück: „Zahlreiche Besucher beim Jubiläum der Südtiroler Berglandwirtschaftstagung“

600 Gäste haben der 10. Tagung im Forum Brixen beigewohnt. Das Jubiläum wurde besonders feierlich, mit einer Böhmischen, eröffnet. Der Vormittag war gefüllt mit theoretischen und praktischen Fachvorträgen, rund um das

Schwerpunktthema „Weidebasierte Milchproduktion“. Die Tagung wird seit 2014 vom BRING organisiert.

Der Geschäftsführer des BRING begleitete als Moderator durch den Vormittag. Er betonte, dass die Weidehaltung, die Grundlage für unsere Kulturlandschaft und damit auch für den Tourismus in unserem Land ist. „In der Kleintierhaltung ist sie nach wie vor sehr weit verbreitet, in der Milchviehhaltung mittlerweile nicht mehr. Dabei ist sie nach wie vor die natürlichste Art der Tierhaltung.“, so Pletzner. Er durfte eine Reihe von namhaften Experten auf der Bühne begrüßen. Andreas Steinwidder (Forschungsanstalt Raumberg-Gumpenstein) wies auf das hohe Potenzial der Weidehaltung hin, sofern sie zum Standort und zum Betrieb passt. Es können Kosten, Kraftfutter und Arbeit eingespart werden, zudem bringt die Weidehaltung gesunde Rinder und eine hohe Produktqualität hervor. Man erzielt auch eine hohe Akzeptanz bei der Gesellschaft.

Von der Universität Bodenkultur Wien wurde Werner Zollitsch eingeladen. Welche Kuh passt am Besten auf eine Weide? Stoffwechselstabile fitte Kühe mit geringerer Masse und einer mittleren Milchleistung (bis ca. 7.000 Kilogramm) seien gut für die Weide geeignet. Die Rasse spielt keine eindeutige Rolle dabei.

Hubertus Hertzberg (Universität Zürich) ging auf die Problematik des Parasitenbefalls in der Weiderinderhaltung ein. Zu den verbreitetsten Parasiten zählen die Magen-Darm-Rundwürmer, die Lungenwürmer und die großen Leberegel. Inzwischen kämpfen



Abb.: Stein- und Beerenobstbautagung 2017

Landwirte mit erheblichen Resistenzen der Parasiten gegen eingesetzte Medikamente. Die Ursache liege vor allem im falschen Einsatz von Medikamenten.

Welche Vor- und Nachteile hat die Weidehaltung gegenüber der Stallhaltung? Folgende Aussagen von Pius Hofstetter (Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung Chlosterbüel) sind den Zuhörern sicherlich in Erinnerung geblieben: Die geringere Milchleistung sowie die schwankenden Milchinhaltsstoffe fallen negativ auf, während die Produktions- und Arbeitskosten geringer und in Folge dessen der Erlös im Verhältnis höher ausfallen.

Abgerundet wurde das Ganze aus Sicht eines Praktikers, der von seinen langjährigen Weideerfahrungen berichten konnte. Paul Peter Mutschlechner (Toblach) beweidet ungefähr 8 Hektar. Er betonte, dass er durch die Weide vor allem das Image der Landwirtschaft hebt.

Stein- und Beerenobstbautagung

Beim 30. Jubiläum der Stein- und Beerenobstbautagung in Terlan standen Bekämpfungsstrategien gegen die Kirschessigfliege im Mittelpunkt. Der Anbau von Stein- und Beerenobst stellt eine Chance, gleichzeitig jedoch auch eine große Herausforderung für Südtirols Landwirtschaft dar. Schließlich sind die verschiedenen Kulturarten nicht für jeden Betrieb geeignet, da der Anbau, die Verarbeitung und die Vermarktung sehr vielschichtig sind. Besonders im Fokus steht seit einigen Jahren die Kirschessigfliege (*Drosophila suzukii*), weshalb dieser Schädling auch Hauptthema der Tagung am 10. März 2017 im Raiffaisenhaus in Terlan war. Manuel Santer, Obmann des Südtiroler Beratungsrings für Obst- und Weinbau und Arnold Schuler, Landesrat für Land- und Forstwirtschaft eröffneten die Tagung. Im Anschluss gaben Top-Referenten aus dem In- und Ausland einen Überblick über die aktuelle Situation, Bekämpfungsstrategien und ge-



Abb.: Internationaler Grünland- und Viehwirtschaftstag in Rodeneck 2017

plante Forschungstätigkeiten zur Kirschessigfliege. Nach den Fachvorträgen bot eine Diskussionsrunde Möglichkeit zum Austausch mit den Experten. Ein Vortrag über die aktuellen Entwicklungen im Pflanzenschutz von Klaus Marschall (Versuchszentrum Laimburg) rundete das Tagungsprogramm ab. Die Tagung wird jährlich von den Akteuren der Fachgruppe Sonderkulturen organisiert. Parallel konnten zudem verschiedene Firmen zum Thema Stein- und Beerenobst ihre Produkte ausstellen.

Internationales Treffen der Grünlandwirtschaft in Südtirol

Am 20. Mai 2017 fand in Rodeneck der Internationale Grünland- und Viehwirtschaftstag 2017 statt.

Rund 6.000 Besucher aus dem gesamten Alpenraum trafen sich im Südtiroler Eisacktal, um sich über den neuesten Stand der Grünlandtechnik zu informieren und auszutauschen. Der internationale Grünlandtag wurde erstmalig 2011 in Südtirol, genauer in Sarntal ausgetragen. Diesmal haben der BRING, der Maschinenring sowie die ÖAG entschieden, diese jährlich rotierende, international vielbeachtete Veranstaltung, erneut in Südtirol auszutragen.

Die Erntetechnik für die Berglandwirtschaft stand im Fokus der Veranstaltung. In Summe wurden über 100 Maschinen und Geräte von 20 Firmen für die professionelle Heu- und Grünfuttengewinnung sowie

zur Nach- und Übersaat von Grünlandbeständen in steilen Lagen vorgeführt. Neben den Maschinenvorfürungen konnten die teilnehmenden Firmen auf einer Ausstellerfläche neue Produkte und Informationen unter die Besucher bringen. Damit die Veranstaltung nicht rein zu einer Maschinenschau wurde, hielten Fachexperten von der Forschungsanstalt Raumberg-Gumpenstein praxisnahe Referate. Dabei wurden Themen wie „Schnitthöhe, Futterverschmutzung und Futterkonservierung“, „Futterertrag und Futterqualität im Grünland“ und „Nachsaat, Übersaat und Saatgut“ behandelt. Da Maschinen bekannterweise jung und alt, groß und klein anlocken, wurde zusätzlich der Verein

„Spielideen für und jung und alt“ aus Schlanders eingeladen. Nicht nur die kleinen Besucher waren von den Attraktionen begeistert. Der Milchhof Brixen – BRIMI präsentierte die Verarbeitung der Milch zu hochwertigen Milchprodukten. Die Fachschulen für Land- und Hauswirtschaft von Salern und Dietenheim haben gemäß dem Motto „vom Gras zum Kas – die Kuh als Produktverwerter“, der nicht-bäuerlichen Bevölkerung, welche ebenfalls zahlreich am Grünlandtag teilnahm, die Kreisläufe in der Berglandwirtschaft erklärt.

Für Speis und Trank sorgten die Vereine Rodenecks. Was wäre eine solch große Veranstaltung, ohne die Unterstützung der Grundbesitzer, der Gemeinde und der Vereine vor Ort? Ihnen gebührt nochmals ein besonderer Dank.

Vinschger Berglandwirtschaftstagung 2017

Gelegenheit zur Weiterbildung gab es auch im November in Burgeis. Der Vinschger Berglandwirtschaftstag drehte sich rund um das Thema „Laktation“. So voll war der Saal noch nie: ungefähr 150 Teilnehmer besuchten die Tagung. Das Eröffnungsreferat wurde von Johann Gasteiner (Raumberg Gumpenstein) gehalten. Die Zusammenhänge zwischen Fütterung, Stoffwechselerkrankungen und Fruchtbarkeit bei Milchkühen wurden angeführt und besprochen. Er betonte, dass die Fruchtbarkeit nicht nur das wichtigste, sondern auch das komplizierteste Thema für den Landwirt ist. Der Viehwirtschaftsberater des BRING, Simon Volgger, ging in seinem Vortrag hingegen vor allem auf die Fütterung ein. Die Tierbeobachtung

spielt dabei eine bedeutende Rolle, um die Ration genau beurteilen zu können. Praktische Erfahrungsberichte stoßen jährlich auf großes Interesse der Tagungsbesucher. So hat Melanie Reger, Landwirtin des Wackerhofes in Spinges die Landwirte ermutigt, dass es interessanterweise oft die kleinen Veränderungen waren, die große Verbesserungen am Betrieb gebracht haben. Jährlich rundet der Partner des BRING, die Raiffeisenkasse Obervinschgau, den Vormittag mit einem passenden Thema ab: 2017 war es ein kurzer Vortrag über die genossenschaftliche Partnerschaft. Ein Dank gilt unserern Partnern der jährlichen Tagung:

- Fachschule für Land- und Forstwirtschaft Fürstenburg
- Raiffeisenkassen Obervinschgau
- Südtiroler Bauernbund Bezirk Vinschgau



Abb.: Die Vinschger Berglandwirtschaftstagung war wieder sehr gut besucht

BRING**Beratungsring Berglandwirtschaft**

Galvanistraße 38
39100 Bozen
T +39 0471 063 890
F +39 0471 063 895
E info@bring.bz.it
I www.bring.bz.it
MwSt. Nr. IT02799200213

Bauwesen**Josef Gräber**

M +39 342 5038557
E graeber.j@bring.bz.it

Michael Kuppelwieser

M +39 344 2293984
E kuppelwieser.m@bring.bz.it

Betriebswirtschaft**Alexander Alber**

M +39 348 5593765
E alber.a@bring.bz.it

**Beerenobst, Gemüse-
und Kräuternbau****Matthias Mair**

M +39 344 2862123
E mair.m@bring.bz.it

Hanna Klammer

M +39 342 1512932
E klammer.h@bring.bz.it

Biologische Landwirtschaft**Irene Holzmann**

M +39 345 4707962
E holzmann.i@bring.bz.it

Grünland und Ackerbau**Hannes Klocker**

M +39 344 0651887
E klocker.h@bring.bz.it

Thomas Prünster

M +39 346 0098498
E pruenster.t@bring.bz.it

Martin Unterweger

M +39 342 5146215
E unterweger.m@bring.bz.it

Viehwirtschaft

- STEFAN WINKLER
- MELANIE REGER
- STEFAN JUD
- SIMON VOLGGER
- JESSICA SCHWENKE

**Milchvieh - Klauengesundheit -
kleine Wiederkäuer****Stefan Winkler**

M + 39 348 4244548
E winkler.s@bring.bz.it

Stefan Jud

M +39 344 0545579
E jud.s@bring.bz.it

**Milchvieh - Tiergesundheit -
Rindermast****Melanie Reger**

M +39 340 2134079
E reger.m@bring.bz.it

Simon Volgger

M +39 342 0236427
E volgger.s@bring.bz.it

Jessica Schwenke

M +39 342 1177365
E schwenke.j@bring.bz.it

BRING - Verwaltung
Melanie Gross

T +39 0471 063 890
F +39 0471 063 895
E verwaltung@bring.bz.it

**BRING - Weiterbildung und
Öffentlichkeitsarbeit**

T +39 0471 063 892
F +39 0471 063 895

Hanna Klammer

M +39 342 1512932
E klammer.h@bring.bz.it

Martin Unterweger

M +39 342 5146215
E unterweger.m@bring.bz.it

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag
8.30 - 12.00 + 13.00 - 16.30 Uhr
Freitag
8.30 - 12.00 + 13.00 - 15.00 Uhr

BRING

Beratungsring Berglandwirtschaft
Consulenza per l'agricoltura montana

Mit freundlicher Unterstützung

AUTONOME
PROVINZ
BOZEN
SÜDTIROL



PROVINCIA
AUTONOMA
DI BOLZANO
ALTO ADIGE

ABTEILUNG
LANDWIRTSCHAFT



RIPARTIZIONE
AGRICOLTURA